

Ein 88-Jähriger ficht mit Teenagern

Fechten - früher eine Sache für Ritter und Piraten, heute noch immer aktuell. Zweimal pro Woche schwingen im alten Gemeindehaus in Otelfingen Frauen und Männer jeden Alters ihre Degen.

DOMINIK MÜLLER

OTELFINGEN. An was denken Sie zuerst, wenn Sie die Wörter Säbel und Degen hören? An Piraten? An Offiziere aus dem 17. Jahrhundert? An Ritter? Gewiss ist: Es handelt sich um Waffen mit einem historischen Kontext, der weit zurückreicht. Der erste nachweisbare Fechtunterricht ist in römischen Gladiatorenschulen erteilt worden. Aber noch heute sind die Waffen hochaktuell: In Otelfingen wird zweimal pro Woche jeweils montags und donnerstags gefochten. Mit Degen. Dann nämlich, wenn der Fechtclub Otelfingen (FCOT) seine Trainings durchführt. Als Vermächtnis vergangener Zeiten erweckt der Fechtsport im modernen Menschen Impulse romantischer Ritterlichkeit. Im Unterschied zu früher muss die Kampfpaarung mittlerweile keinesfalls nur aus Männern bestehen. Frau gegen Frau, Mann gegen Mann, Frau gegen Mann: Alles ist möglich. Mit dem Vorurteil, Fechten sei ein Sport für Snobs oder ein «Herrensport», kann definitiv aufgeräumt werden. Das Kräftemessen zwischen zwei Individuen im Umgang mit ihrer Waffe steht aber seit jeher und bis heute im Vordergrund.



Beim Degenfechten sind Präzision, Geschwindigkeit und Geschicklichkeit gefragt. Bilder: dom

Montagabend im alten Gemeindehaus. Knapp 15 FCOT-Mitglieder sind erschienen. Wer erfolgreich kämpfen will, der oder die will aufgewärmt sein. Springseilen und intensive Dehnübungen stehen an. Die Stimmung ist ungezwungen. Man kennt sich gut, es wird viel gelacht. Was auf den ersten Blick

auffällt: Hier treffen sich Fechtbegeisterte jeden Alters und Geschlechts. Also fast: Die Kleinsten trainieren jeweils am frühen Abend, danach versammeln sich die Jugendlichen und Erwachsenen. Hanspeter Tschanen wird in Kürze 88 Jahre alt. «Mir macht das Fechten immer noch Spass», sagt er,

«nebst dem körperlichen Training halte ich so auch meinen Kopf frisch». Seine jüngsten Trainingsgspänli sind knapp sechsmal so jung wie er. «Ich finde das sauglutt mit den Jungen, wir haben es immer lustig zusammen», so Hanspeter Tschanen. Man könne gegenseitig voneinander profitieren: «Ich kann ihnen von meiner Erfahrung weitergeben und bekomme gleichzeitig mit, was bei der jungen Generation gerade so aktuell ist.» Verstecken muss sich Hanspeter Tschanen auch im fortgeschrittenen Alter ohnehin keinesfalls: «Ich kann noch immer gut mit den Jungen mithalten, aber sie lernen sehr schnell.»

Athletik und Denksport kombiniert

Geleitet wird das Training von Maître István Katona. Der Ungar ist ein Meister auf seinem Gebiet und ist vom FCOT angestellt. An der Wand ist eine Liste aufgehängt, in der sich die Trainingsbesucher für eine «Leçon» (Französisch ist die offizielle Wettkampfsprache beim Fechten) beim Fechtlehrer eintragen können, um individuell an den Fähigkeiten zu feilen. Der Rest fordert sich gegenseitig zum Gefecht auf und übt fleissig mit dem Degen. Im Sportfechten existieren auch noch die Waffen Säbel und Florett, in Otelfingen wird aber ausschliesslich mit Degen gefochten. Und es gibt einiges zum Einstudieren: «Spannung, Konzentration, Schnelligkeit, Reaktion, kluge Taktik und rasche Beob-

achtungsgabe sind nur einige der Charakteristiken, die das Sportfechten ausmachen», sagt Deborah Kälin, Sportchefin beim FCOT und selbst Fechterin. Obwohl eine gute Physis selbstredend von Vorteil ist, spiele sich laut ihr viel im Kopf ab: «Man ist auf sich allein gestellt und muss den Gegner oder die Gegnerin lesen können.» Die Kombination von Athletik und Denksport ermögliche es ihr, beim Fechten vom Alltag ausspannen zu können. Bei aller Herrlichkeit drängt sich dem Laien dennoch eine Frage auf: Wie steht es um die Gefahr, immerhin sind ja Sportwaffen im Einsatz? «Die Gefahr, sich beim Fechten zu verletzen, ist genauso gross wie bei jeder anderen Sportart. Ab und zu kann es blaue Flecken geben, das ist alles», so Deborah Kälin. Eine Maske, spezielle Socken, Handschuhe sowie eine Jacke und eine Hose aus qualitativ hochwertigem Kevlargete sorgen dafür, dass man gegen jeden Stoss geschützt ist. Beim Degenfechten sind Treffer am ganzen Körper erlaubt. Nichtsdestotrotz wird dem Nachwuchs von Beginn an der sorgsame Umgang mit dem Degen beigebracht. So muss etwa die Spitze abseits eines Kampfes stets nach unten zeigen.

Altes Gemeindehaus als Standort

Der FCOT ist 1985 gegründet worden und hat zurzeit 31 Mitglieder. Nachdem der Verein anfangs in einer alten Turnhalle trainierte, ist man nun im alten Gemeindehaus stationiert. «Wir haben den Raum mit viel Herzblut und Engagement zu einem Fechtsaal umgebaut», sagt Heinz Nägeli, Gründungsmitglied des FCOT und auch heute noch aktiver Fechter. Dass die Zukunft des alten Gemeindehauses in der Gemeinde ein Politikum ist und in der Schwebe steht, bereitet ihm keine Sorgen: «Wir fühlen uns wohl hier und haben viel in diesen Raum investiert. Was die Zukunft bringt, werden wir sehen.» Zwischendurch wirkt das Geschehen im Raum etwas chaotisch. Immer wieder schlagen Klingen gegeneinander und verursachen ein schepperndes Geräusch. Schliesst man die Augen, wähnt man sich in einen «Fluch der Karibik»-Film versetzt. Aber der Schauplatz ist Otelfingen. Fechten ist so modern wie eh und je. «Zwischen mir und meinem Gegner steht es nach zwei Gefechten 1 zu 1», sagt Hanspeter Tschanen. Sein Gegner ist 15-jährig. Eigentlich würde es nun zur finalen «Belle» kommen, sagt er, während er zu den Stühlen neben den Fechtspisten läuft, «aber zuerst muss ich etwas verschnauften. Ganz so viel Pufpuf wie die Jungen habe ich dann doch nicht mehr.»



Maître István Katona (rechts) erteilt individuelle «Leçons».

Anzeigen

Wahlen Regensdorf, Buchs, Dällikon

svp-regensdorf.ch

Cécile Bräker-Metz

in die Sekundarschulpflege

- ▶ 1979, Büroangestellte, Sicherheitsdienst, Familienfrau
- ▶ verheiratet, 2 Kinder

Qualität wählen!

FÜR D'CHAMPFER Die Partei des Mittelstandes

Fritz Meier wieder in die Sozialbehörde	Markus Meier wieder in die RPK	Ursi Wettstein wieder in die Primarschulpflege	Walter Petermann in den Gemeinderat	Markus Schön wieder in den Gemeinderat
---	--	--	---	--

Gemeinsam für Buchs